

**Es gilt das gesprochene Wort !****Große Anfrage des BV Harald Gindra, Die Linke****Drucks. Nr.: 0363/XVIII****- Teuer bezahlte Ausbildung ? -**

## Vorbemerkung

Das Anbieten von Ausbildungsplätzen und der Abbau von Jugendarbeitslosigkeit ist für mich nicht nur ein arbeitsmarktpolitisches Ziel, sondern besitzt auch gesamtgesellschaftliche Dimensionen.

Eine gute Ausbildung und eine berufliche Perspektive stellen für junge Menschen Koordinaten dar, die gerade für den Einstieg in die Erwachsenen- und Arbeitswelt elementar sind.

Perspektivlosigkeit führt letztendlich zu einem Leben in Abhängigkeit von Transfereinkommen und den sich daraus ergebenden vielfältigen gesellschaftlichen Problemen.

Der Verantwortung Ausbildungsplätze bereitzustellen, müssen sich alle Entscheidungsträger, ob sie in der Wirtschaft, in der öffentlichen Verwaltung oder in anderen Organisationen tätig sind, stellen.

Das Thema Ausbildung hat für mich daher höchste Priorität. Entsprechend engagiert sich der Bezirk in vielfältiger Weise:

## **1. Das Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg bildet selbst aus.**

In den Berufen

- Kaufleute für Bürokommunikation,
- Gärtner,
- Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste,  
Vermessungstechniker und
- Altenpflegeschüler

Dabei handelt es sich bewusst um Berufe, die auch außerhalb des öffentlichen Dienstes nachgefragt werden, denn aufgrund der Vorgaben der Senatsverwaltung für Finanzen kann das Bezirksamt nach erfolgreicher Beendigung der Ausbildung den jungen Menschen bestenfalls eine befristete einjährige Beschäftigung ermöglichen.

## **2. Der Bezirk engagiert sich in Ausbildungsverbänden**

Gerade weil es einen Einstellungsstopp für die Berliner Verwaltung gibt, ist es dem Bezirk wichtig, Ausbildungsplätze in Berufen anzubieten, die nicht spezifisch auf den öffentlichen Dienst zugeschnitten sind.

Hier sind die Verbundausbildungen eine geeignete Möglichkeit.

In Kooperation mit einem freien Träger werden so

- Köche,
- Konditoren,
- Fachkräfte für das Gastgewerbe,
- Elektroniker für Geräte und Systeme und
- IT-Systemelektroniker ausgebildet.

### **3. Der Bezirk veranstaltet Ausbildungstage**

### **4. Der Bezirk akquiriert ständig neue Ausbildungsplätze**

#### **Antwort Frage 1**

Das Bezirksamt hat sehr gute Erfahrungen mit dem Berliner Modell gemacht.

Vertragspartner der Auszubildenden ist das BBZ (Berufsbildungszentrum), ein verlässlicher und sehr erfahrener Ausbildungsträger, der auch mit anderen Bezirken zusammenarbeitet.

- Die Auswahl der Bewerber/-innen findet im Zentrum für Nachgewinnung der Bundeswehr in Zusammenarbeit mit dem BBZ statt.
- Es werden keine militärischen Auswahlkriterien eingesetzt, es wird ausschließlich hinsichtlich des erfolgreichen Bestehens der Ausbildung im Beruf ausgewählt.
- Die Ausbildung wird in Dualer Form vom Ausbildungsdienstleister BBZ Berlin mit dem verantwortlichen Oberstufenzentrum in Verbindung mit Berliner Wirtschaftsunternehmen durchgeführt.
- Einrichtungen der Bundeswehr sind in die Ausbildung nicht einbezogen.

- Grundlage bildet die Ausbildungsordnung des jeweiligen Berufes.
- Der Ausbildungsablauf ist so strukturiert, dass die Ausbildung im 1. Lehrjahr in den Ausbildungswerkstätten des BBZ Berlin durchgeführt wird, im 2. Lehrjahr ein 9 monatiges Praktikum in der Wirtschaft durchgeführt wird und die Ausbildung im 3. Lehrjahr wieder im BBZ Berlin stattfindet. Die intensive Vorbereitung auf Zwischen- und Abschlussprüfungen und die Betreuung der Prüfungsprojekte wird durch BBZ Berlin abgesichert.

Insofern handelt es sich bei dem Berliner Modell um ein Verbundausbildungsmodell, das Jugendliche zu hochqualifizierten Fachkräften in zukunftsorientierten Berufsfeldern heranbildet. Die einzige Besonderheit liegt darin, dass die Bundeswehr nach Abschluss der Ausbildung eine Übernahmegarantie abgibt.

### **Antwort Frage 2**

Über das „Berliner Modell“ haben seit 2002 insgesamt 89 Jugendliche einen Ausbildungsplatz erhalten.

Davon waren 4 aus Tempelhof-Schöneberg.

Vor dem Hintergrund der Vorbemerkungen halte ich allerdings bezirklichen Lokalpatriotismus an dieser Stelle für verfehlt.

Jeder Jugendliche ist mir gleich wichtig, unabhängig davon, wo er zur Zeit der Bewerbung um einen Ausbildungsplatz seinen Wohnsitz hat.

Dies gilt umso mehr als der Wohnsitz kein Auswahlkriterium sein kann.

Dies ist im übrigen auch gängige Verfahrenspraxis bei den Auszubildenden, die in unserer Verwaltung ein Lehrstellenangebot erhalten.

### **Antwort Frage 3 und 4**

Weder zu Beginn noch während der Ausbildung gibt es eine Verpflichtung der Jugendlichen gegenüber der Bundeswehr. Zum Zeitpunkt des Abschlusses des Berufsausbildungsvertrages sind alle Jugendlichen minderjährig, demzufolge dürfen ohnehin keine Verträge hinsichtlich eines Verhältnisses als Zeitsoldat abgeschlossen werden.

Es steht den Auszubildenden **nach Abschluss** der Berufsausbildung **frei**, sich dazu zu entscheiden.

Die Bundeswehr bietet, nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung in Abhängigkeit von der Eignungsfeststellung den Einsatz in der Bundeswehr an.

Die Einstellung als Soldat auf Zeit ist allerdings mit der Bereitschaft zur Teilnahme an Auslandseinsätzen verbunden.

### **Antwort Frage 5 und 6**

Die in den Fragen enthaltenen Wertungen lasse ich als persönliche Meinung des Fragestellers unkommentiert stehen.

Der Auftrag der Bundeswehr ist eingebettet in die gesamtstaatliche Sicherheitsvorsorge.

Die Aufgaben der Bundeswehr leiten sich im Rahmen der verfassungsrechtlichen Vorgaben aus dem Auftrag und den Zielen deutscher Sicherheits- und Verteidigungspolitik ab.

Dazu gehören unter anderem

- Internationale Konfliktverhütung und Krisenbewältigung einschließlich des Kampfes gegen den internationalen Terrorismus und
- die Unterstützung von Bündnispartnern.

Damit können auch Auslandseinsätze deutscher Soldaten verbunden sein.

Nach dem Parlamentsbeteiligungsgesetz vom 18. März 2005 muss der Deutsche Bundestag Auslandseinsätzen der Bundeswehr jedoch grundsätzlich zustimmen.

Ich stelle abschließend zusammenfassend nochmals Folgendes fest:

In jedem Fall treffen die jungen Menschen **nach Abschluss der Ausbildung eine freie Entscheidung** darüber, ob sie sich gegenüber der Bundeswehr als Soldat auf Zeit verpflichten.

Sie eröffnen sich damit mittelfristig eine berufliche Perspektive.

Da auch während der Zeit als Zeitsoldat eine Weiterqualifizierung durch die Bundeswehr gewährleistet ist, bestehen auch nach der Bundeswehrzeit sehr gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt.